© Rupert Steiner

WHA Jakov-Lind-Straße

Jakov-Lind-Straße / An den Kohlenrutschen / Leopold-Moses-Gasse
1020 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Architektin Sne Veselinovi?

BAUHERRSCHAFT
Urbanbau

TRAGWERKSPLANUNG
Anton Harrer

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
Projektbau

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Anna Detzlhofer

FERTIGSTELLUNG
2012

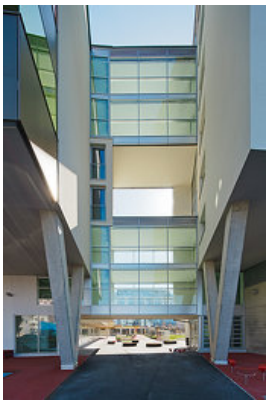
SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
26. Februar 2014

Die Wohnhausanlage besteht aus zwei miteinander verbundenen Baukörpern: einem linearen hohen entlang „An den Kohlenrutschen“, und einem L-förmigen, der durch seine differenzierte Höhenlage in zwei Bauelemente gegliedert ist. Eine verglaste Brücke verbindet die Obergeschosse beider Baukörper als Gelenk, das als Zäsur wahrgenommen wird. Vor- und Rücksprünge sowie Materialwechsel gliedern den gesamten Baukörper vertikal wie horizontal und schaffen ein lebendiges Erscheinungsbild, das mit dem Umfeld korrespondiert. Aus der Ferne betrachtet fallen die bunten Trennwände der Loggien auf. Die vermeintlich dichten Bleche der Loggienverkleidung sind gelocht und ermöglichen den Bewohner:innen Ausblicke bei gleichzeitigem Blickschutz.

Das differenzierte Angebot an Wohnungstypen ist mit Fokus auf leistbaren Wohnraum für kinderreiche Familien und Alleinerzieher:innen, aber auch für Paare oder Singles ausgerichtet. Klein gehaltene Verteilergänge und Wohnungen, bei denen Zimmer direkt von den Wohnküchen aus erschlossen werden, optimieren die Wohnnutzfläche. Bezüglich Mehrgenerationenwohnen weisen 56 der insgesamt 106 Wohnungen Jugendzimmer mit direktem Zugang vom Vorraum auf. Die Gangflächen in den Stiegenhäusern sind als natürlich belichtete, großzügig dimensionierte Erschließungs“hallen“ausgeführt. Transparenz und eine optimierte Tageslichtführung sind auf allen Ebenen in der Erschließung des großen Baukörpers ablesbar. In zwei Stockwerken belichten südseitig orientierte Gemeinschaftsloggien zusätzlich mit Tageslicht.

© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Theoretisch stünden die Gemeinschaftsloggien dem Gestaltungswillen der Bewohner:innen offen und könnte angeeignet werden. Tatsächlich ist der Wirkungsgrad einer Hausgemeinschaft, sobald die Wohnungen einmal übergeben wurden, sehr gering. Deshalb hat die Architektin frühzeitig Experten:innen, die über einen reichen Erfahrungsschatz im Bereich „Interkulturelles Wohnen“ verfügen, in die Planung miteingebunden. Gemeinsam mit dem Verein „Miteinand“ und einer Vertreterin des Österreichischen Integrationsfonds konnten so verbindliche Vereinbarungen mit dem Fokus auf Mitbestimmung ausgearbeitet werden. Diese betrifft z.B. Wohnungsgrundrisse, die Möblierung des Kinderspielraums und der Gemeinschaftsräume sowie das gemeinschaftliche „urban-gardening“ im Bereich der Hochbeete auf der Dachterrasse. Die Gemeinschaftsterrasse auf dem Dach bildet mit Grillplätzen, Hochbeeten und einem Sitzbereich mit Pergola einen attraktiven Mehrwert, der über die gesetzlich vorgeschriebenen, wohnungsbezogenen Freiräume hinausreicht. An die Gemeinschaftsdachterrasse angrenzend steht das kleine „Gemeinschaftshaus“, welches mit einem Veranstaltungsraum plus angeschlossener Teeküche allen Bewohner:innen offen steht.

Die zentralen Gemeinschaftsflächen befinden sich im Erdgeschoss. Der Waschsalon bildet mit dem Kinderspielraum und Gemeinschaftsraum eine räumliche Abfolge, wobei die beiden letzteren koppelbar sind und ausreichend Platz für eine Hochzeits- oder Geburtstagsfeier bieten. Die vorgelagerte Terrasse ermöglicht erweiterte Handlungs"spiel"räume. Die Erdgeschosszone ist aus funktionalen Gründen als Glas-Alu Pfostenriegelfassade mit Eternitverkleidung bei den massiven Teilen ausgeführt. Die Erschließungswege sind zum Straßenraum hin verglast und bieten subjektive Sicherheit. Der Hof ist von der Straße abgeschirmt und bietet ein hohes Maß an Freizeitqualität und Sicherheit, nicht zuletzt, weil hier auch das Hausmeisterbüro, ausgestattet mit einem Fenster zum Innenhof, untergebracht ist. Auch ein Jahr nach der Eröffnung sind die Freiräume zum Umfeld hin offen, sodass der Durchgang für hausfremde Personen möglich ist. (Martina Frühwirth nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Architektin Sne Veselinovi? (Sne Veselinovi?)
Bauherrschaft: Urbanbau
Mitarbeit Bauherrschaft: Bm. Hannes Hager
Tragwerksplanung: Anton Harrer
Landschaftsarchitektur: Anna Detzlhofer

© Rupert Steiner

© Rupert Steiner

Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Stefan Fuchs
örtliche Bauaufsicht: Projektbau
Fotografie: Rupert Steiner

Bauphysik DI Martin Tichelmann
Gebäudetechnik Kainer KG
Elektroplanung P.H.I Ges.m.b.H

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 2010
Planung: 2010 - 2012
Ausführung: 2011 - 2012

Grundstücksfläche: 3.560 m²
Baukosten: 13,2 Mio EUR

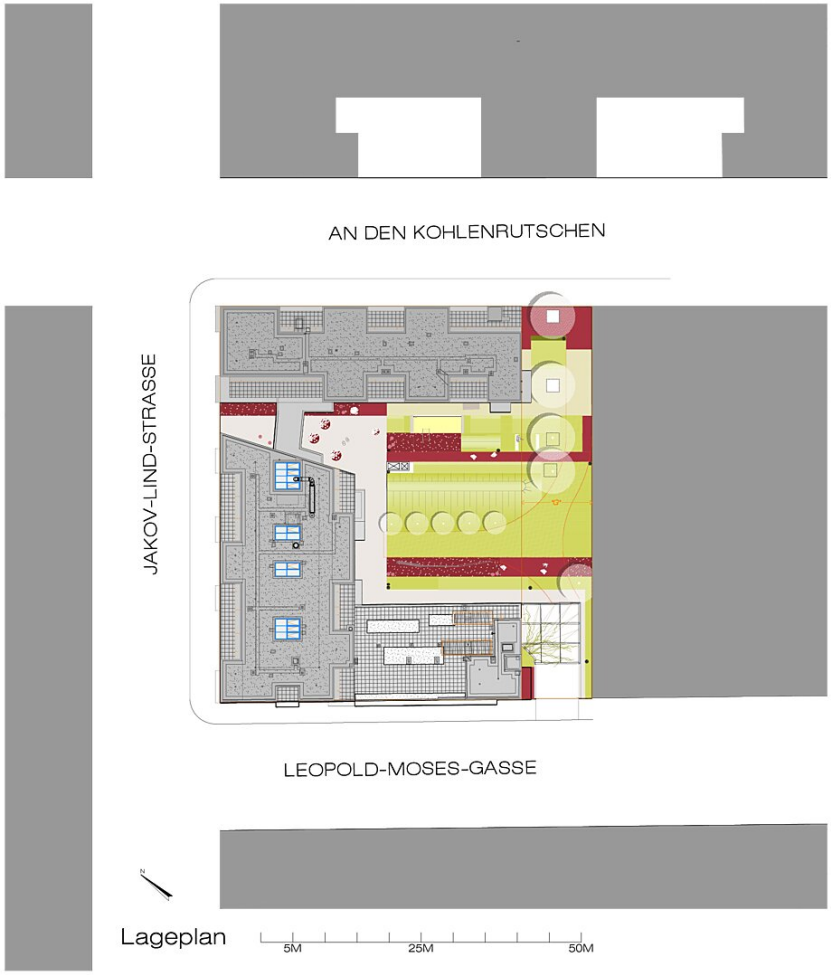
NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 12,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Endenergiebedarf: 50,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Energiesysteme:Fernwärme
Materialwahl:Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau
Zertifizierungen:IBO Ökopass

PUBLIKATIONEN

„wettbewerbe“ Architekturjournal, 287/288, Bohmann Druck und Verlag GmbH & Co KG, Wien 07,08/2010
bauträgerwettbewerbe 2010, wohnfonds_wien, Wien 2011
Kurier, Thema Wohnen in Wien - Was bringt 2012, Kurier-Redaktions GesmbH, Wien 18.12.2011

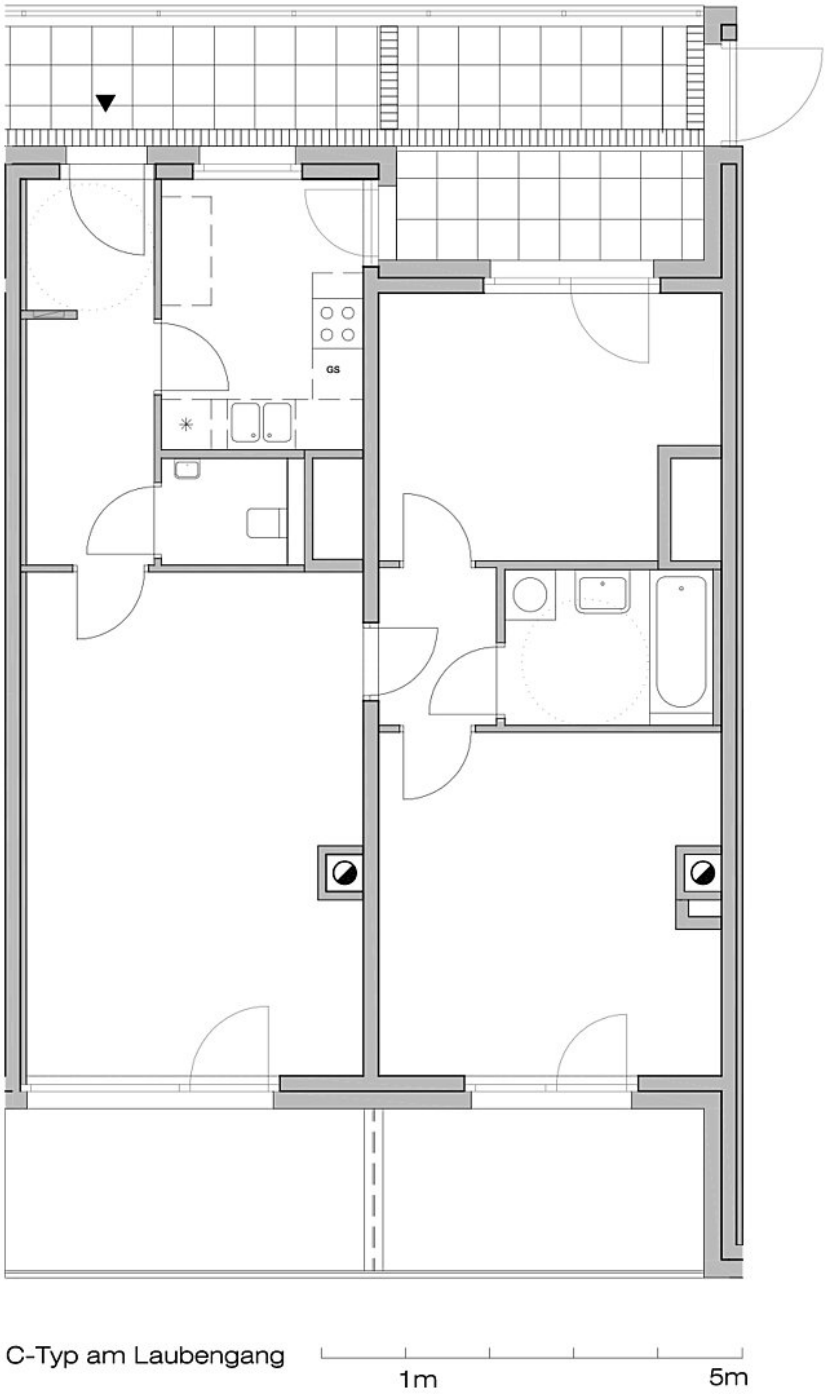
WHA Jakov-Lind-Straße



Lageplan

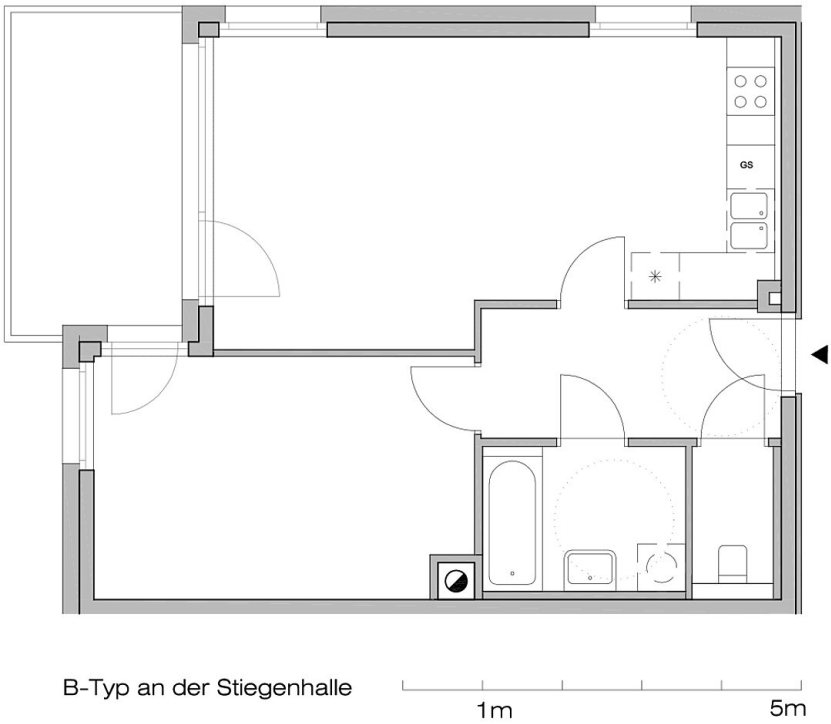
Schnitt/ Ansicht

WHA Jakov-Lind-Straße



Wohnungsgrundriss C-Typ

WHA Jakov-Lind-Straße



Wohnungsgrundriss B-Typ